

Andrew Bond in der reformierten Kirche Halden

Fantasie und Einfallsreichtum mit Stimme und Gitarre

Erwartungsvolle Kinder, begleitet von ihren Eltern oder Grosseltern, bevölkern die Bänke der reformierten Kirche Halden an diesem Sonntag Nachmittag. Gespannt harren die Kleinen der Lieder, die da kommen werden.

Auch Matthias und Silvan sitzen erwartungsvoll auf ihren Plätzen, zuvorderst in den Bänken. Sie freuen sich beide auf das kommende Konzert. «Ja, wir mögen die Texte, die so richtig aus dem Kinderleben kommen und die schönen Melodien.» Beide haben schon etliche CDs von Andrew Bond zu Hause. «Ich freu mich am meisten auf die neuen Lieder, die ich noch nicht kenne.» erklärte Matthias. Und auf die Frage, ob sie denn wissen, wie der Andrew Bond aussehe, meinte Silvan: «Ja, der hat so eine Glatze und ein paar Härchen drum rum.»

Tim Görtz hat auf dem Schoss von Mutter Anouk Platz genommen. Mit seinen drei Jahren weiss er aber noch nicht so ganz genau, was ihn erwartet. Er kennt zwar die Lieder und hört sie sehr gerne, aber was ein Konzert ist, davon hat er noch keine Ahnung.

Bären brüllen, Donner grollt

Dann kommt er, der Mann, den alle so ungeduldig erwarten. Andrew Bond weiss, wie er mit den Kindern umgehen muss und mit den mitgekommenen Eltern ebenso. Alleine mit Stimme, Gitarre oder Keyboard kann er die Besucher eine Stunde lang mit seinen Liedern

und Geschichten fesseln. Sei es mit denjenigen über die Bärenfamilie, die sich nach langem Winterschlaf auf die Suche nach Nahrung macht, oder über

die Sonne, die doch endlich erscheinen soll.

Herrlich, wie die Kinder und ihre erwachsenen Begleiter mitmachen, mitsingen und mitklatschen. Andrew Bond amüsiert die Grossen, die sämtliche Texte ebenfalls auswendig können, ebenso die Kinder, die jedes Lied mitsingen können. Und nicht nur das, der ganze Körper wird mit einbezogen. Es wird aus Leibeskräften gerudert, mit den Füssen gestampft, gezischt und mit blasen und heulen ein Sturm in der Kirche losgelassen, dass sich die Balken biegen.

Im Lauf der Stunde wird der Kreis Kinder, die es nicht auf den Bänken aushalten und Andrew Bond immer näher rücken, stetig grösser.

Andrew Bond startete seine Gesangskarriere als Musik- und Religionslehrer an der Oberstufe. Weil es keine Kinderlieder gab, welche die Themen behandelten, über die er gerne singen wollte, verfasste er kurzerhand eigene Lieder. Danach presste er für Kollegen und Freunde eine erste CD. Mittlerweile ist er so erfolgreich, dass in seinem Tonstudio Gold- und Platinauszeichnungen hängen.

Piraten müssen rudern

Inzwischen hat sich der Künstler eine Perücke auf seinen Kopf gestülpt, was aber bei den Kindern nicht sehr gut

ankommt. Nein, er soll sich lieber als Pirat verkleiden, schliesslich hat er auch Piratensongs im Programm. Und wirklich, alle Besucher helfen dem Piraten zu singen und zu rudern. Immer schneller und schneller muss gerudert werden, bis das Ziel erreicht ist.

Die kleinsten Kinder sind mittlerweile nicht mehr so sehr bei der Sache und beginnen ein wenig unruhig zu werden und herumzurrennen. Andrew Bond, als erfahrener Pädagoge, weiss das natürlich und richtig, er beendete das Konzert und bekommt sehr viel Applaus

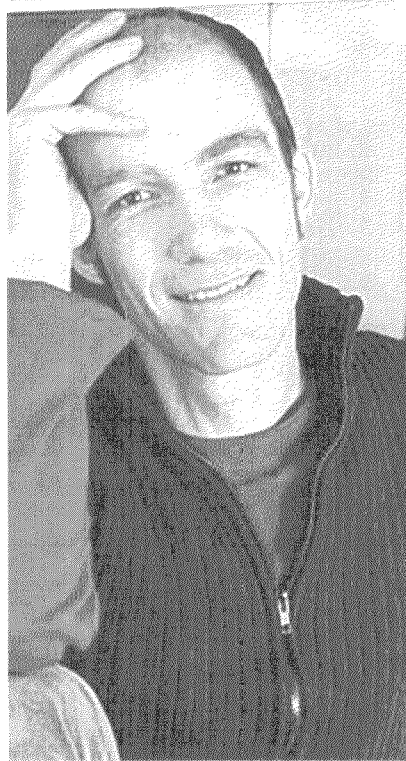
mit auf den Heimweg, den er natürlich nicht ohne Zugabe antreten darf. Mit vereinten Kräften, Andrew Bond auf dem Keyboard, den Kindern und deren Begleitern, wird der Frühling herbeigejagt. Und siehe da, es scheint genützt zu haben, wer aus dem Fenster schaut, der sieht den Beweis.

Die Zuschauer sind begeistert, und Andrew Bond nimmt sich viel Zeit, sich mit den Kindern zu unterhalten und Unterschriften zu geben. Natürlich werden auch CDs verkauft.

Tim Görtz fand sein erstes Konzert sehr schön. Er hat zwar das ganze Konzert lang auf sein Lieblingslied gewartet, leider hatte es Andrew Bond heute nicht in sein Repertoire aufgenommen. Tims Lieblingslied ist dummerweise ein Herbstlied. /mm



Der kleine Tim freut sich auf sein erstes Konzert.



Andrew Bond ist mit Leib und Seele sowie vollem Körpereinsatz dabei.